



Ausgabe 53 vom 22.12.2025

Sehr geehrte Mitglieder,

wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtsoktav und zum neuen Jahr 2026 alles Gute, viel Gesundheit, positive Gedanken und viel Energie verbunden mit Frohsinn für Sie und Ihre Familienangehörigen.

Das neue Jahr kann beginnen!

Es sind die Momente auf die wir als Waldbesitzer viele Jahre warten mussten. Die Holzpreise haben das Tal der Tränen der vergangenen Jahre verlassen.

Wir können feststellen, dass unser Sägeholz wieder mehr an Bedeutung gewonnen hat und im Baubereich ein zunehmend wichtigerer Rohstoff geworden ist, wenn es um das ressourcenschonende Bauen der Zukunft mit echtem „Wohlfühlklima“ geht.

Nachhaltigkeit und Ausdauer zahlt sich aus!

Viele Jahre wurde für den Rohstoff Holz geworben. Es war nicht immer ganz einfach gegen etablierte Baustoffe wie Beton, Stein und Stahl einen Fuß auf den Boden zu bringen. Doch die vielen Zimmereien mit ihrem handwerklichen Können und vielen Erfahrungen und dem immer besser werdenden Ingenieurholzbau mit vielen innovativen Systemen und komplexen Konstruktionen - in Verbindung mit bester Verarbeitungstechnik - haben dem Holzbau gegenüber Stein, Stahl und Beton zunehmend mehr Aufträge im privaten, kommunalen, industriellen und besonders auch im öffentlichen Bereich eingebracht.

Der Holzbau hat seine Bedeutung auch in Zeiten der Baukrise gut halten können. Viele Holzbauer und Zimmerer waren während der Baukrise der vergangenen Jahre gut oder sogar bestens im Geschäft.

Die weltweiten Exporte von Schnittholz aus Deutschland sind Dank der leistungsfähigen Großsägewerke auf einem hohen Niveau. Natürlich konnten diese weltweiten Schnittholzmärkte nur so erfolgreich bedient werden, weil die Rundholzpreise für alle Waldbesitzarten über Jahrzehnte mehr als unbefriedigend waren.

Seit Beginn der 1990 Jahre (beginnend mit den Stürmen Vivien und Wiebke, Lothar usw. und zahlreichen massiven Käferkalamitäten) konnte sich der Holzmarkt nicht mehr erholen. Zeitweise lag das Preisniveau für sägetaugliches Holz (Fichte und Kiefer) unter dem Niveau von 1990 (damals im Durchschnitt bis zu 200 DM/fm). Über viele Jahre hinweg kannte der Rohstoff Holz keine Inflation und das wertvolle Produkt Holz blieb monetär unterbewertet. Für viele Waldbesitzer war die Produktion von Holz zu den niedrigen Preisen ein unbefriedigendes Geschäft. Hätte man nach den wirtschaftlichen Gesetzen der Industrie mit ihren hohen Verdienstansprüchen gehandelt, hätte man die Produktion von Holz anders bewerten oder sogar einstellen müssen.

Insbesondere dann, wenn eine schlechte durchgeführte Jagd zu hohen Produktionskosten (Pflanzung, Zaunbau, Ausgrasen usw.) geführt hat.

Doch jetzt hat das Ausbleiben des kalamitätsbedingten Überangebots von Käferholz die Märkte neu geordnet. Jetzt muss von den Marktpartnern ein realistischerer Marktpreis akzeptiert werden.

Fazit: Der Holzpreis mit jetzt 125 bis 130 Euro pro Festmeter liegt auf einem positiven Kurs und sollte für die Waldbesitzer ein Ansporn zur Nutzung ihrer angehäuften Vorräte sein!

Der Holzmarkt zur Jahreswende 2025/2026:

Zur Beachtung:

Die Nachfrage nach Holz ist weiterhin mengengetrieben (fehlendes Käferholz vom Sommer) und nicht konjunkturgetrieben (da schlechte allgemeine Wirtschaftslage mit Schwierigkeiten am Bau).

Dieser feine Unterschied sollte bei der Betrachtung des Holzmarktes, trotz aller Euphorie über den gestiegenen Holzpreis, beachtet werden.

Für die Sägewerke ist es schwierig die höheren Rundholzpreise auf den Schnittholzmärkten umzusetzen. Das gilt sowohl für die Inlands- als auch für die Exportmärkte.

Dies zeigt sich beispielsweise auch bei den Preisschwankungen für Exporthölzer nach Amerika, wo aktuell einige Sägewerke den Export mangels Rentabilität einstellen werden und das nicht gelieferte Schnittholz dann wieder auf die europäischen Schnittholzmärkte drückt.

Heiß gelaufener Nadelrundholzmarkt! (So die Überschrift und der Text im Holzzentralblatt vom 5. Dez. 2025)

Derzeit ist Nadelholz, sowohl das Stammholz aber auch die Fixlänge sehr stark nachgefragt.

Das betrifft insbesondere die Hauptbaumarten Fichte und Kiefer. Im Sog der beiden Baumarten befindet sich die Tanne aber auch die Baumarten Lärche und Douglasie (soweit vorhanden).

Ausblick:

Für das erste Quartal 2026 herrscht in Bezug auf Nachfrage und Preis **beim Nadelholz großer Optimismus**. Stimmen sprechen von „anhaltend erfreulichen Marktbedingungen“, von „Plateaubildung“ im Zusammenhang mit der Preisbildung.

Für die Buche bleibt der Ausblick tendenziell eher vorsichtig, zurückhaltend. Das gilt besonders für die Buchenindustrieholzmärkte (z.B. Spanplatte), die keinesfalls zu einer Stützung der Brennholzmärkte beitragen werden.



Die Kiefer hat preislich stark angezogen.

Beachten Sie bitte folgende Formulierung, da diese Situation nie ausgeschlossen werden kann:

„Den Ausblick auf eher noch knapper werdende Rundholzmärkte könnten plötzlich auftretende Kalamitäten deutlich verändern: preistreibend, wenn sie ausbleiben, - oder dem Ausmaß geschuldet – den Preis nach unten korrigierend, wenn sie eintreten.“

(Hinweis: Die Stürme Vivien und Wiebke, Lothar usw. traten immer in den Jahren besonders hoher Rundholznachfrage und Preisen auf. Wir wollen es nicht herbeireden, aber man sollte bei aller Euphorie einen Plan B haben).

Ab Februar 2026 neue Verträge und Vertragslaufzeiten:

Wie bereits im letzten Rundschreiben berichtet, laufen die meisten Rahmenverträge mit den Sägewerken bis Ende Januar 2026. Danach ist alles wieder offen, so der damalige Informationsstand an unsere Mitglieder.

Gegen Mitte bis Ende Januar 2026 werden die neuen Verträge und Vertragspreise ausgehandelt.

Alle Markttendenzen deuten mindestens auf eine Fortführung der bisherigen Mengen und auch der Preisgestaltung hin. Einige optimistischere Marktteilnehmer könnten sich nochmalige Preissteigerungen vorstellen, die aber bei der Bewertung der gesamtwirtschaftlichen Lage und besonders der schwierigen Situation auf den Schnittholzmärkten von den großen Playern am Markt derzeit noch nicht gesehen werden.

Vertragsmengen und angemeldete Holzmengen bitte kontinuierlich ausliefern:

Die Witterungsverhältnisse der vergangenen Monate mit überwiegender Nässe und schwierigen Bodenverhältnissen bei der Holzernte haben die Auslieferung der bestehenden Verträge verzögert. Diese müssen in jedem Fall in den nächsten Wochen erfolgen, bevor neue Vorverträge zum Tragen kommen werden.

Holzeinschläge zur Absicherung melden:

Die Abfrage von geplanten Holzeinschlagsmengen mit den geplanten Lieferzeiträumen bei unseren Mitgliedern ist notwendig um eben diese Mengen in Vorverträgen abzusichern. Kalamitäten mit anschließenden Marktverwerfungen können nie ausgeschlossen werden.

Wie bereits im letzten Rundschreiben erwähnt, sind Holzlieferungen über die Rahmenverträge der WBV's bzw. der Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz, die an Großsägewerke erfolgen über Kreditausfallversicherungen bzw. Bankbürgschaften abgedeckt, soweit die Holzmengen vertragsgemäß gemeldet werden und entsprechend erfasst und hinterlegt sind.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten scheint die Liquidität wieder ein zunehmend aktuelleres Thema zu werden.

Der Holzmarkt Ende Dez. 25 / Jan. 26 (Rahmenpreise bis 31. Januar 2026)

Die angegebenen Preise sind Rahmenpreise zuzüglich MwSt. und tendieren von Sägewerk zu Sägewerk etwas auseinander. Grundlage ist die Werksvermessung und Werkssortierung.

Die Preise für **frisches Fichtenstammholz** der Güte B liegt bei den Stärkeklassen:

1b (15 bis 19 cm Mittendurchmesser)	bei	107 bis 110 €/fm
2a (20 bis 24 cm Mittendurchmesser)	bei	117 bis 120 €/fm
2b + bis 4 (25- 40 cm Mittendurchmesser)	bei	127 bis 130 €/fm (= Leitsortiment von 25-29 cm)
5 (50 bis 59 cm Mittendurchmesser)	bei	120 bis 125 €/fm
6 (60 bis 69 cm Mittendurchmesser)	bei	100 bis 120 €/fm
anfallendes D-Holz liegt je nach Stärkeklasse		zw. 80 bis 100 €/fm
Längen: 14 bis 18 m zuzüglich 2% Übermaß, Zopf ab 16 cm; Käferholz ca. 100-105 €/fm; C-Holz – 10 €/fm		
bei Überstarken Hölzern über 66 cm Stock: Fixlänge auf Anfrage runterschneiden		

Die Preise für **frisches, stärkeres Kiefernstammholz** der Güte B

1b (15 bis 19 cm Mittendurchmesser)	bei	75 bis 80 €/fm
2a (20 bis 24 cm Mittendurchmesser)	bei	85 bis 90 €/fm
2b + bis 4b (25- 49 cm Mittendurchmesser)	bei	95 bis 100 €/fm (= Leitsortiment von 25-29cm)
5 (50 bis 59 cm Mittendurchmesser)	bei	85 bis 100 €/fm
6 (60 bis 69 cm Mittendurchmesser)	bei	80 bis 90 €/fm
anfallendes D-Holz liegt je nach Stärkeklasse	zw.	55 bis 75 €/fm
Längen: 14 bis 18 m zuzügl. 2% Übermaß, Zopf ab 16 cm; Käferholz ca. 100-105 €/fm; C-Holz – 10 €/fm		

Die Preise für **frische Fichtenfixlängen** der Güte B/C liegen bei den Stärkeklassen:

Längen: 4,10 m oder 5,10m oder 3,70 m (bei schwachem Holz aus der Durchforstung)

1b (15 bis 19 cm Mittendurchmesser)	bei	95 bis 109 €/fm
2a (20 bis 24 cm Mittendurchmesser)	bei	115 bis 119 €/fm
2b + bis 4b (25- 49 cm Mittendurchmesser)	bei	125 bis 129 €/fm (= Leitsortiment von 25-29 cm)
5 (50 bis 59 cm Mittendurchmesser)	bei	100 bis 124 €/fm Überstarke Fixlängen extra legen!
6 (60 bis 69 cm Mittendurchmesser)	bei	100 bis 124 €/fm Überstarke Fixlängen extra legen!
anfallendes D-Holz liegt je nach Stärkeklasse		zw. 80 und 107 €/fm

Längen: 4,10m oder 5,10m oder 3,60m (Sondersortiment für schwächere Bestände / Rücksprache)

Zopf ab 14 cm

Bitte beachten: max. Länge bei 5m Fixlängen ist 5,20m

Wenn geringe Menge an Kiefer bei Fichten-Fixlängen mit anfällt, diese auch auf 4,10 m Längen schneiden und dazulegen. Preise Kiefer-Fixlänge: 1b=77 €/fm, 2a=87 €/fm, 2b+ = 97 €/fm

Mindestzopf für Großsägewerke 12 cm o. Rinde, stärkere Bestände für heimische Sägewerke ab 16 cm Zopf bereitstellen. Bei Unklarheiten einfach anrufen!

Achtung: Überstarke Fixlängen ab Stärkeklasse 5 (ab 50 cm Mittendurchmesser) immer extra legen!!!

Diese werden bei entsprechender Menge als „Überstarke“ separat verkauft!

Die Preise: für **frisches, schwächeres Kiefernstammholz (8-18m)**

und Kieferfixlängen (3,70m lang) der Güte B/C liegen bei den Stärkeklassen:

1b (15 bis 19 cm Mittendurchmesser)	bei	78 €/fm
2a (20 bis 24 cm Mittendurchmesser)	bei	88 €/fm
2b + bis 4 (25- 40 cm Mittendurchmesser)	bei	98 €/fm (= Leitsortiment/Durchmesser von 25-29 cm)

Stammholz 8-18m Zopf ab 14 cm Maximaler Stock 42 cm

Fixlängen: **Fixlängen 3,70m maximaler Stock 42cm.** (besonders als Durchforstungssortiment geeignet)

Preise für **Fichten- / Kiefernverpackungsholz** 3,70m lang

1b = 60 €/fm
2a = 65 €/fm
2b+ = 70 €/fm
5 = 65 €/fm



Es ist ein Sortiment für alte Käferholzqualitäten, dünne Kiefern und Fichtenfixlängen, grobstige usw.
Längen: 3,60m + 10cm Übermaß = 3,70m ab 14 cm Zopf 1b=60 €/fm 2a= 65 €/fm 2b = 70 €/fm

Hinweis: Das anfallende Verpackungsholz kann jederzeit neben Fichtenfrischholzpolter der Längen 4,10m und 5,10 m gelegt werden. Es geht ins gleiche Sägewerk und kann miteinander geladen werden.

Eichenstammholz:

Die Eiche ist eine seit Jahren gefragte Baumart mit entsprechend hohen Preisen. Es lohnt sich vorhandene Eichenbestände zu pflegen um vernünftiges Sägeholz zu produzieren.

Preise Eiche in €/fm

Stärkekl.	Güte B	Güte C	Güte D
2b	100,00	77,00	-
3a	155,00	97,00	75,00
3b	210,00	120,00	78,00
4	315,00	165,00	80,00
5	385,00	180,00	82,00
6	475,00	200,00	85,00

Buchenstammholz: (den begrenzten Markt nutzen!)

Die Fa. Obermeier, Schwindegg als klassischer Buchenstammholzkäufer kauft im laufenden Winterhalbjahr wieder gutes Buchenholz ein. Die Märkte tendieren derzeit etwas schwieriger, auch der Asienmarkt hat massiv an Schwung verloren. Die Bau- und Möbelindustrie in Europa steht beim Mengenabsatz auf der Bremse.

Preise Buche €/fm

Stärkekl.	Güte B	Güte C	Güte D
3b	88,00	80,00	70,00
4	94,00	85,00	75,00
5	101,00	90,00	76,00
6	107,00	90,00	77,00

Die Fa. Kess, Aschaffenburg kauft weiterhin sehr gute Buchenqualitäten für angestammte Absatzmärkte, die wohl weiterlaufen werden. Die Preise liegen für B-Buche in einem recht interessanten Preis-Rahmen.

Die Fa. Pollmeier hat aufgrund der zunehmend schwierigeren Marktlage, besonders auf den Exportmärkten (Zölle) den Einkauf ab Mitte Oktober 2025 als vorläufig für abgeschlossen erklärt. Weitere Mengen seien vorläufig nicht geplant, so die Mitteilung der Firma. Sollten sich die Exportmärkte erholen, wäre der Einkauf ab 2026 wieder denkbar.



Schönes Buchenstammholz, richtig ausgehalten, richtige Stärke, kaum Rotkern. (Mittlere Qualitätsklasse)

Die Fa. Pollmeier war in den letzten Jahren ein stabiler Käufer für kürzeres, eben nicht so schönes, schlechteres Buchenstammholz und Buchen-Fixlängen. Diese Qualitäten werden nun wahrscheinlich eher für den Brennholzmarkt zur Verfügung stehen.

Wer Buchenstammholz schlagen möchte, wegen den Aushaltungsbedingungen unbedingt einen Termin mit unseren Förstern vereinbaren.

Industrieholz für die Spanplattenproduktion

Längen: ca. 2m, 3m 4m Preis: Nadelholz ca. 35 €/fm, Laubholz ca. 50,00 €/fm, Weichlaubholz 35,00 €/fm. Geringe Qualitätsansprüche!

Brennholz:

Die Brennholzmärkte sind noch geprägt von Vorräten des vergangenen milden Winters.

Längen: 2, (3), 4 m bitte konzentrieren Sie sich bei der Aushaltung auf eine Länge.

Der Preisrahmen für Buchenbrennholz wird mit 60,00 bis 80,00 €/fm benannt.

Der Preisrahmen für Nadelholz wird mit ca. 25 €/Raummeter bzw. ca. 35 €/fm in bewertet.

Die WBV-Förster sind wie folgt erreichbar:

Tobias Geitner

0151 / 56 69 22 33

Leo Sukatsch

0151 / 46 24 89 79



Traditionell ist der Privatwald bei der Nutzung von erntereifem Holz eher vorsichtig und zurückhaltend. Gerade jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, erntereifes Holz zu ernten und Qualitätsverschlechterung durch zunehmende Überstärke, zusätzliche Windrisse, Überalterung zu vermeiden. Im Hinblick auf immer wiederkehrende Kalamitäten, wie weitere Käfergefahr, Windwurf, Preiseinbrüche usw. das Holz zu ernten und der neuen Waldgeneration eine Chance zu geben.

Preise von bis 125 bis 130 €/fm für Fichtenstammholz und Fichten-Fixlängen sowie 95 bis 100 €/fm für Kiefernstammholz und Fixlängen waren in der Vergangenheit noch nicht erreicht worden.

Kontinuierliche Holznutzung:

Während früher im Bauernwald Holzvorräte für unvorhersehbare Ereignisse in der Familie, in der Landwirtschaft oder am Hof aufgebaut oder auch bewusst vorgehalten wurden, hat sich die Zeit fortentwickelt. Außerlandwirtschaftliches Einkommen bzw. das Wachstum der landwirtschaftlichen Betriebe führen zu einer anderen Betrachtung der Nutzungsmöglichkeiten und der erzielbaren Einnahmemöglichkeiten aus dem vorhandenen Wald.

Während die „Ernte“ auf den Feldern immer genutzt wird, bleibt diese in der heutigen Zeit im Kleinprivatwald tatsächlich oftmals „vergessen“.

Das stehende Vorratsrisiko:

Die durchgeführten Holzaufkommensprognosen sprechen von riesigen, ungenutzten Holzmengen im Kleinprivatwald. Diese teilweise bereits über das Qualitätsoptimum hinaus in Würde gealterten Bestände wären dringend erntereif und würden bei einer eintretenden Käferkalamität oder Stürmen zu einem Zeitpunkt Holz bringen, wo es keiner mehr braucht, da überall Kalamitäts-Holz verfügbar wäre. *(Hinweis: das war auch in den Hauptkäfergebieten der letzten Jahre der Grund für den immensen Preisverfall).*

Die Holzernte als Möglichkeit der Risikominimierung sehen



Stammholz mit einem Stockdurchmesser von über 1m wie hier im Bild erkennbar hat oftmals viele innenliegende Fehler und vor allem gibt es nur noch ganz wenige Sägewerke, die diese Dimensionen überhaupt schneiden können.



Je schwerer und größer die Bäume werden, desto mehr Aufwand muss bei der Holzernte und Vermarktung getrieben werden.

Selbst die großen Harvester sind mit Bäumen dieser Größenordnung überfordert.

Harvester in Kombination mit einem sogenannten Beifäller (Motorsägenführer) sind für die Starkholzernte die optimale Kombination um auch noch in Naturverjüngungsbeständen einigermaßen bestandsschonend zu arbeiten.

Bei den regionalen Bauholzsägewerken ist mit Durchmessern über 70 cm (meist schon ab 65cm) am Stock, Schluss mit dem Durchgang im Sägegatter.

Die Großsägewerke, die mit sogenannten Spaneranlagen im Sägewerk arbeiten, versuchen die Schwierigkeiten mit den überstarken Fixlängen über 50 cm Durchmesser mit Preisreduktionen auszugleichen oder kaufen diese erst gar nicht.

Deshalb ist es vorteilhaft bei Hieben mit viel stärkerem Holz im unteren Stammabschnitt (ab ca. 50 cm Mittendurchmesser) einen separaten Holzpolter, bestehend aus nur überstarken Fixlängen anzulegen. Die

WBV-Parsberg hat einen sehr interessanten Käufer und Spediteur gefunden, der diese Überstarken Fixlängen bis zu einem Stockdurchmesser von 1,40 m kauft und schneiden kann und das zu einem sehr vernünftigen Preis.

Hier sind überstarke Fixlängen (mit über 50 cm Mittendurchmesser) separat gelagert.

Meist haben diese sog. „Überstarken“ Windrisse oder anderweitige Fehler. Sie sind für normale Sägewerke, die Holz bis max. 60 cm Stock verarbeiten können, nicht mehr geeignet. Diese werden in ein spezielles Starkholzsägewerk geliefert. Die schwächeren bis mittelstarken Fixlängen werden ganz normal gepoltert und gehen zu den Fixlängenkäufern wie Binder, Pfeiffer, Holzzentrum oder zu den einheimischen Sägern.

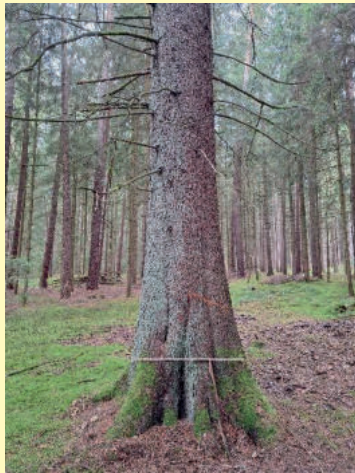
Die inneren Werte...

Solche überstarken Hölzer waren über viele Jahre extremen Wetterereignissen ausgesetzt.

Für den Säger stellt sich immer wieder die Frage, was erwartet mich, wenn ich einen solchen Stamm aufschneide?

Im schlimmsten Fall ist die Antwort: **Brennholz!**

Ja, es handelt sich um überaltertes Holz mit all seinen Risiken:



Überalterte Bestände liefern oftmals nur schlecht verwertbares Holz mit vielen innenliegenden Fehlern. Diese Bäume haben ihren qualitativen Zenit längst überschritten und hätten bereits vor ca. 30 Jahren jüngeren Bäumen Platz machen sollen. Wahrscheinlich wäre bei einer rechtzeitigen Nutzung bereits längst wieder ein wüchsiger, durchforstungsfähiger Bestand herangewachsen.

Rotfäule im Kern, die bis an den Randbereich herangehen kann. Oftmals entwertet sie den Stammbereich über viele Meter hinweg.

Windrisse, die dadurch entstehen, dass überaltertes Holz den umliegenden Bestand in der Höhe überragt und permanent vom Wind bewegt wird.

Eingewachsene Fäulnis durch Rindenbeschädigungen, überwachsene Fehler, Grobastigkeit, usw.

Eingewachsene Spannungen durch einseitiges Wachstum aufgrund fehlender Durchforstung in den Hauptwachstumsjahren.

Jedenfalls sollte man sich bei solchen Beständen, aber auch wenn anstelle dicker Fichten, dicke, protzige Buchen stehen, eine Lösung zur Nutzung überlegen.



Im Bereich der WBV-Parsberg stehen ebenfalls viele gemischte Bestände aus Fichte, Kiefer, Buche, etwas Tanne und Edellaubholz. Eiche ist eher selten. Aber viele Bestände sind überaltert. Leider...

Gerade im Parsberger Jura entwickeln sich viele Buchenaltbestände zu richtigen Buchenprotzen.

Der Gipfeldurchmesser wächst von Jahr zu Jahr stark in die Breite und verhindert vernünftige Naturverjüngung oder führt eher zu nachfolgenden Buchenmonokulturen durch die Dominanz der Buche. Aber nicht mal die schönere Buche wird rechtzeitig genutzt, bevor sie den Qualitätshöhepunkt überschreitet. Wer Buchenstammholz ernten will, soll sich bereits ausgangs des Winters mit der neuen Herbst/Winterkollektion 2026/27 befassen. Bei der Laubholzwirtschaft ist Vorausdenken angesagt.

Zur Holzernte gehört auch das Thema Durchforstung in allen Altersklassen.



Mittlerweile sind auch die ersten umgebauten Waldbestände mit ihren Mischbaumarten zur Pflege herangewachsen.

Im Bild links sehen Sie eine maschinelle Durchforstung eines gepflanzten Nadelholzbestandes mittels Harvester in einem von der WBV bewirtschafteten Waldpflegevertragsbestand.

Sowohl Nadelholz als auch gemischte Bestände mit Laubholz können ganz vernünftig mit Maschine durchforstet und geerntet werden. Auf den Fahrer kommt es an, wenn's gut werden soll.

Die auf Schwachholz spezialisierten Sägewerke verarbeiten mittlerweile auch schwache Fichten/Kiefernfixlängen ab ca. 10 cm Zopf zu Brettern und Kanthölzern.

Seit Jahren sind die Mitglieder der Waldbesitzervereinigung über PEFC zertifiziert. Sie erkennen dies an den Abrechnungen, die Sie von der WBV erhalten. Die PEFC-Zertifikatsnummer und das PEFC Logo müssen auf den Abrechnungen angegeben sein.



PEFC Bayern fordert die WBV-Parsberg auf, ihre Mitglieder über aufgefallene Defizite bei den turnusgemäß anfallenden Mitglieder-„Audits“ (=Überprüfungen, bzw. Kontrollen) zu informieren. Diese Defizite sollen den Mitgliedern in Rundschreiben nähergebracht werden.

Da im Bereich der WBV-Parsberg der festgestellte Verbiss ein relevantes Problem darstellt und dies bei fast allen Kontrollen bei den Waldbesitzern angesprochen wurde und wird, sind wir gehalten dieses Problem auch von Seiten der PEFC-Zertifizierung mit folgendem Artikel anzusprechen. Der folgende Artikel stammt von PEFC selbst:

„Für den gemischten Wald von morgen - PEFC-zertifizierte Waldbesitzer wirken auf angepasste Wildbestände hin“

Waldbesitzer stehen in Zeiten der Klimaerwärmung vor großen Herausforderungen, da die Baumartenwahl den Wald und seine Bewirtschaftung über viele Jahrzehnte beeinflusst. Klimatolerante Mischwälder können ohne Schutzmaßnahmen nur entstehen, wenn angepasste Wildbestände herrschen. Ist der Schalenwildbestand zu hoch, drohen der Verlust der Mischbaumarten (Entmischung) und ein deutlicher Mehraufwand bei der Bestandsbegründung (z.B. durch Zaunbau).

Im Sinne der PEFC-Zertifizierung gelten Wildbestände als angepasst, wenn die Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen möglich ist. Der Waldbesitzer hat sich im Rahmen der PEFC Zertifizierung verpflichtet, auf angepasste Wildbestände hinzuwirken.

Hierfür hat der Waldbesitzer viele Möglichkeiten, da das Jagdrecht an Grund und Boden gebunden ist. Eigenjagdbesitzer haben direkte Möglichkeiten zur Einflussnahme. Aber auch Mitglieder einer Jagdgenossenschaft, also Besitzer kleinerer Waldflächen, können auf die Art und Weise der Jagdausübung Einfluss nehmen. PEFC hat eine Broschüre zum Thema „Wild im Wald“ herausgegeben. Diese lässt sich online unter pefc.de/dokumente/jagd abrufen. Hier finden Sie z.B. Hinweise, wie neue Jagdpachtverträge gestaltet werden können.



Praxistipps

So können Sie als Waldbesitzer auf angepasste Wildbestände hinwirken:

- | im Jagdpachtvertrag die Hauptbaumarten festlegen,
- | einen jährlichen Waldbegang mit dem Jäger und der Jagdgenossenschaft zusammen durchführen,
- | revierweise Aussagen beim zuständigen AELF zum Vegetationsgutachten beantragen,
- | entstandene Wildschäden anmelden und geltend machen.

Abbildung: Naturverjüngung aus Buche, Douglasie, Fichte und Kiefer © PEFC Bayern

PEFC-Zertifizierung:

Wussten Sie, dass alle Sägewerke von Waldbesitzern die PEFC-Zertifizierung und damit auch von der zuständigen WBV einfordern? Die Sägewerke brauchen die Zertifizierungskette als Grundlage zur Darstellung Ihres eingekauften Holzes für den Weiterverkauf ihres Schnittholzes.

Die WBV-Parsberg ist vom PEFC – Zertifizierungssystem angehalten, ihre Mitglieder auf Veränderungen in den Richtlinien hinzuweisen.

Der Wunsch von PEFC. Die Internetseite sollte regelmäßig besucht werden:

Wir fordern unsere Mitglieder auf, die Internetseiten von PEFC Deutschland bzw. PEFC-Bayern.de zu besuchen und die aktuell gültigen Waldbaustandards und die aktuellen Informationen herunter zu laden und zu beachten.

Bildungsprogramm Wald

Für interessierte Waldbesitzer ein „MUSS“

Bildungsprogramm Wald findet auch 2026 wieder statt

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg-Neumarkt führt dieses Frühjahr wieder ein „Bildungsprogramm Wald“ (BiWa) durch. Die Vortragsreihe richtet sich an alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, unabhängig von der jeweiligen Waldbesitzfläche.

Ab dem Ende Januar werden an 6 Abenden (jeweils Dienstag von 18:30 Uhr bis 21.30 Uhr) den Kursteilnehmern Aspekte aus der forstlichen Arbeit nahegebracht. Von praktischen Bereichen, wie Baumartenkenntnis, Pflanzung, Durchforstung und Holzernte bis hin zu den theoretischen Fragen zum Waldrecht und Förderung reichen die Vortragsthemen. Die theoretischen Kenntnisse werden an 3 Samstagen durch Exkursionen vertieft.

Termin	Wochentag	Thema
28. Jan	Mittwoch	Vorstellung Forstverwaltung
		rechtliche Grundlagen
04. Feb	Mittwoch	Baumarten Lbh/Ndh/
		Ökosystem Wald, System Baum
11. Feb	Mittwoch	Pflanzung/Pflege Theorie/
		Waldschutz/Verbissschutz
14. Feb	Samstag	Pflege Durchforstung
18. Feb	Mittwoch	Durchforstung/VJ Theorie/
		Holzernteplanung, Walderschließung
21. Feb	Samstag	Pflege Durchforstung
25. Feb	Mittwoch	Jagd, Jagdrecht
		Fzus/Holzenergie
04. Mrz	Mittwoch	Forstliche Förderung
		Naturschutz/VNP
07. Mrz	Samstag	Abschluss

Die Theorie findet in Kastl in der Gaststätte Forsthof statt. Beginn der Veranstaltung ist jeweils 18:30 Uhr, Ende gegen 21:00 Uhr. Samstags beginnen die Exkursionen um 9:00 Uhr. Die Örtlichkeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Referate werden von Fachleuten des Amtes gehalten. Zusätzlich zu den abendlichen Vorträgen finden an drei Samstagen praktische Vorführungen im Wald statt.

Die Kenntnisse, die dem Kursteilnehmer vermittelt werden, dienen zu einer erfolgreichen Bewirtschaftung seines Waldes.

Alle weiteren Informationen erfahren Sie auf der Homepage unseres Amtes unter www.aelf-na.bayern.de.

Die Anmeldung für das Bildungsprogramm erfolgt ebenfalls über die Homepage.

Es sind noch Plätze frei!

Neue Waldförderrichtlinie 2025

Seit 1. Juli 2025 gibt es eine neue Waldförderrichtlinie. Sie fördert Maßnahmen, die Ihren Wald fit für die Zukunft machen. Insbesondere werden Pflanzungen klimatoleranter Baumarten, Naturverjüngung, Bestandspflege und Borkenkäferbekämpfung ohne Einsatz von Insektiziden finanziell unterstützt. Zu fachlich sinnvollen Maßnahmen berät Sie gerne Ihre Försterin oder Ihr Förster vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Amberg- Neumarkt und unterstützt Sie bei der Förderabwicklung.

Was muss beachtet werden?

Wichtig ist immer, dass erst mit einer Maßnahme begonnen werden darf, wenn sie vom AELF bewilligt ist. Ansonsten ist keine Förderung möglich. Sollte es Abweichungen von der Maßnahmenplanung geben, müssen diese unbedingt vorher mit dem zuständigen Förster oder der zuständigen Försterin abgesprochen werden. Die Fertigstellung kann dann unmittelbar nach Abschluss der Maßnahme über das Waldförderportal gemeldet werden. Nach erfolgreicher Abnahme erfolgt die Auszahlung des Fördergeldes.

Hier die wichtigsten Fördersätze im Überblick:

Kulturbegründung durch Pflanzung	€/Pflanze
Baumschulpflanzen	3,80
Seltene Baumarten/ Sträucher	5,00
Kulturbegründung durch Saat	€/ha
Alle Baumarten (außer Birke)	4 - 7.000
Birke	1.000
Naturverjüngung	€/ha
Sicherung und Pflege der Naturverjüngung	1.300
Bodenverwundung	900
Errichtung Kleinzäune (u.a. Wildlingsbeet, Weiserflächen)	600
Bestandspflege	€/ha
Bis 5 m Baumhöhe	650
Über 5 bis 15 m Baumhöhe	1.000
Waldschutz	€/fm
Borkenkäferbekämpfung außerhalb Schutzwald	10
Borkenkäferbekämpfung im Schutzwald	10 - 80

Interesse geweckt?

Dann gerne einen Beratungstermin vereinbaren. Ihre Försterin oder Ihren Förster finden Sie unter www.foersterfinder.de oder auf der Homepage des AELF Amberg- Neumarkt unter www.aelf-na.bayern.de.

Hinweis der WBV:

Die Förderung bietet viele Möglichkeiten von Kombinationen und Zuschlägen, so dass eine Beratung durch einen Förster vom Amt tatsächlich eine geschickte Lösung ist, die Ihnen zustehende Förderung vollumfänglich zu nutzen.

Beispielrechnung:

Grundfördersatz für 1 Pflanze:	3,80,- €
Zuschlag Kleinprivatwald:	(10 %) 0,38,-€
Zuschlag schwierige Verhältnisse:	(20 %) 0,76,- €
Das ergibt einen Gesamtförderbetrag pro Pflanze von	4,94 €

Die Beispielsrechnung links zeigt wie sich dies bei der Förderung der Pflanzung auswirken kann. Natürlich müssen die Auflagen vollumfänglich eingehalten werden.



Knapp 200 Besucher waren zur gemeinsamen Veranstaltung von VLF, Bayerischem Bauernverband und der Waldbesitzervereinigung Parsberg am 26.11.2025 zum Thema Jagd mit dem Thema: „Gechanand oder Hand in Hand“ nach Hollerstetten gekommen. Eine Woche vorher war die Veranstaltung mit der WBV-Berching-Neumarkt mit über 140 interessierten Personen ebenfalls ein großer Erfolg und zeigt, dass das Thema Jagd und Naturverjüngung vielen Waldbesitzern auf den Nägeln brennt und sie es als sehr wichtig erachten. Die Vorträge von Horst Dieter Fuhrmann vom AELF, von Alexander und Herbert Riepl aus Thann als Waldbesitzer und Jäger und WBV-Geschäftsführer Alois Meier kamen klar zum Ergebnis, dass Naturverjüngung ohne Zaun bei entsprechender Jagdausübung und Abschußdurchführung zu qualitativ hochwertigen Naturverjüngungen mit vielen Baumarten führt! Die anschließende Diskussion zeigte auch, dass die Waldbesitzer jetzt die Veränderung hin zu zaunfreien Wäldern wünschen und dafür auch die Jagdgenossenschaften stärker in die Verantwortung genommen werden müssen.

Die eindeutige Fragestellung der Veranstaltung war:

Waldumbau ohne Einzäunung - Realistisches Ziel oder Utopie?

Dafür gibt's nur eine Antwort: **Ja es geht!!!**

Und die zweite zu beantwortende Frage war:

„Gechanand oder Hand in Hand?“

Und dafür gibt's auch nur eine Antwort: **Nur mitanand!!!**

Auslöser für die Veranstaltung war ein Besuch vom VLF Hauptausschuss unter Leitung von Hans Paulus im Januar 2025 im Wald bei den Brüdern Alexander und Herbert Riepl in Thann bei Riedenbürg. Die vorgefundenen Naturverjüngungen im Wald der Brüder Riepl, die dort die Jagd auch selber ausüben war

für die Besuchergruppe so überzeugend, dass man noch an Ort und Stelle weitere Veranstaltungen plante.

Die Feststellung gilt:

- Jagd und Waldbau gehören zusammen - die Jagd muss funktionieren, der Abschuss muss ohne Wenn und Aber erfolgen. Der körperliche Nachweis ist scheinbar notwendig.
- Um den notwendigen Waldumbau zu schaffen muss ausreichend geschossen und gleichzeitig Durchforstung und Holznutzung betrieben werden.
- Das Waldbaumodell 15/15 bedeutet 15 Rehe pro 100 ha und Jahr und das 15 Jahre lang.
- Das führt zu paradiesischen Verjüngungsstrukturen und das ohne Zaun und dafür mit allen im Revier vorhandenen einheimischen Baumarten.
- Einheimische, bereits erfolgreiche Jäger bestätigen mittlerweile: „Ja, es geht!“

Ein Wald ohne Zaun ist möglich! Vielleicht sogar zwingend für die Zukunft, wenn der Waldumbau gelingen soll!

Es ist jetzt an der Zeit mal Zahlen zu nennen, die langfristig zu einer qualitativ hochwertigen Naturverjüngung ohne Zaun führen werden.

Das Waldbaumodell 15 – die Erfolgsformel für die gemischten, zukunftsfähigen Wälder!

Bundesweit herrscht mittlerweile Einigkeit unter forst- und jagdlichen Praktikern: „Die sich einstellenden Verjüngungsstrukturen lassen eindeutige Rückschlüsse auf den tatsächlichen Rehwildabschuss zu!“

Wie sieht die jagdliche Situation aus, wenn sich eine reine Buchennaturverjüngung entwickelt?

Unterbrochen wird diese angehende Buchenmonokultur nur von Fichte an den lichtereren Stellen im Bestand. Ganz einfach, hier erfüllt der Jäger tatsächlich den jährlichen Abschussplan von lediglich 5-6 Rehen pro 100 ha.

Im Vegetationsgutachten werden diese Flächen übrigens mit dem häufig als gut dargestellten „tragbar“ bewertet.

Erlegen fleißige Jäger im Revier um die 10 Rehe pro 100 ha und Jahr, erhöht sich die Baumartenvielfalt bereits enorm. Auf einmal ist sie da, die Tannennaturverjüngung, selbst an den schattigsten Plätzen. Vereinzelte Kirschen mischen sich unter die Verjüngung, Birke und Salweide füllen kleinere Käfernester und helfen so bei der Wiederbewaldung. Wer auch noch die Eiche an der nächsten Waldgeneration beteiligen möchte landet unweigerlich beim Waldbaumodell 15. Das heißt 15 Rehe pro 100ha und Jahr, und das 15 Jahre lang!

Diese Zahlen können natürlich von Revier zu Revier leicht variieren.

Eines sollte aber jedem Jagdgenossen unabhängig von der Bejagung (Fütterung) im Nachbarrevier klar sein: „Unsere strukturierte Kulturlandschaft im Oberpfälzer Jura mit gut einem Drittel Waldanteil ist das Rehwildparadies schlechthin!“

Das Video von Uli Osterheld sollte jeder Jagdgenosse gesehen haben! In dem rund einstündigen Video erklärt der Förster und Berufsjäger Uli Osterheld das gar nicht so komplexe Zusammenspiel von Wald und Jagd:

Uli Osterheld – Wechsel in die Eigenregiebejagung - Führen Sie Regie! (29.10.24 – 4/17)

<https://www.youtube.com/watch?v=aXx3YblaoTY>

Wer an den waldbaulichen Exkursionen der WBV-Parsberg zu den Waldflächen der Brüder Herbert und Alexander



Riepl nach Thann bei Riedenburg teilnimmt, kann diese Waldbilder mit paradiesischen Naturverjüngungen ohne Zaun in Natura selbst erleben. (Sa. 27.12.

Sie finden viele Baumarten in Naturverjüngung unter dem Altbestand. Kein Zaun behindert die Holzernte. Kein Zaun muss nach Stürmen kontrolliert werden. Kein Zaun muss mühsam wieder abgebaut werden. Es sind mehr Pflanzen vorhanden als eigentlich gebraucht werden.

Ein Mischwald für die Zukunft!

Merke: Die Jagdgenossenschaft vertritt den Waldbesitzer bei der Umsetzung des Jagdrechts – fordern Sie Ihre Rechte dort ein!

Holzeinschlag für den klimastabilen Wald

Stabile Holzpreise

Nach einem super Jahr für Waldbesitzer ohne große Kalamitäten haben sich die Holzpreise in eine sehr gute Richtung entwickelt. Sowohl für Fichten- als auch für Kiefernstammholz werden so hohe Preise wie seit langen nicht mehr aufgerufen.

Gute Holzpreise bringen die Möglichkeit, vorratsreiche Bestände gewinnbringend zu durchforsten. Bei der Pflege von Fichtenbeständen gilt der Grundsatz „früh-mäßig-oft“. Hierdurch werden zum einen die Einzelbäume stabiler und zum anderen die Baumanzahl auf der Fläche reduziert, wodurch das Ressourcenangebot für den verbleibenden Bestand verbessert wird.

Noch entscheidender im Klimawandel ist allerdings der Umbau von erntereifen Beständen. In den letzten Jahren mussten eine Vielzahl an Fichtenbeständen durch Trockenheit und Borkenkäfer gezwungenermaßen genutzt werden. Durch das hierdurch entstandene hohe Holzangebot sanken die Preise stark, so dass nach Abzug der Erntekosten oft nichts mehr übriggeblieben ist.

Nadelholzbestände in einen klimaresilienten Mischwald umwandeln

Pflanzung unter Schirm

In Nadelholzbestände frühzeitig klimaresilienten Baumarten zu pflanzen hat viele Vorteile. Der erste Schritt hierfür ist ein gezieltes ausdünnen des Altbestands durch Holzernte, was bei den aktuell guten Holzpreisen durchaus lukrativ ist. Unter dem Schirm des verbleibenden Bestandes kann im Anschluss die nächste Waldgeneration heranwachsen. Der verbleibende lichte Schirm verhindert, dass störende Begleitvegetation wie z.B. die Brombeere weniger stark wächst. Unter den günstigen Lichtverhältnissen des Altholzes kann auch die natürliche Verjüngung des Waldes prima aufwachsen. Auch auf die Qualität einer gepflanzten Kultur wirkt sich eine leichte Beschirmung positiv aus.

Frühzeitig Planen

Eine frühzeitige Planung des Holzeinschlags ist unter den gegebenen Voraussetzungen absolut empfehlenswert. Mit der Planung und Durchführung von Holzerntemaßnahmen kann auch die örtlich zuständige FBG oder WBV betraut werden. Eine Förderung zur Begründung von klimastabilen Wäldern durch das örtlich zuständige Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Amberg-Neumarkt ist möglich. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Förster/in.



Auch im Kleinprivatwald haben mittlerweile Harvester und Rückezug verbreitet Einzug gefunden.

Wenn die Fahrer ihre Maschinen beherrschen und gewillt sind pfleglich zu arbeiten, stehen sie der händischen Aufarbeitung keinesfalls mehr nach.

Im Gegenteil: in schwierigen Beständen, in Hanglagen kann man sich der permanenten Kraft der Maschinen bedienen und diese nutzen. Die Unfallgefahr ist bei der Maschinen-Nutzung fast gänzlich reduziert.



Um die Pflanzen während der Vegetationsphase im Frühjahr und im Sommer nach dem Pflanzen wieder aufzufinden, findet man in den letzten Jahren zunehmend mehr gepflanzte Kulturen, meist Zaun, die mit Markierstäben gekennzeichnet wurden. Es ist eine gute Sache und trägt bei der Pflege erheblich zum Schutz der Pflanzen vor dem Abmähen bei. In Frage kommen Akazien- bzw. Robinienstäbe bzw. Tonkin- / Bambusstäbe oder aber auch Fiberglasstäbe in verschiedenen Farben.

Die beiden oberen Bilder zeigen Fiberglasstäbe für die Freifläche. Diese können mit speziellen Fegeschutzklammern ausgestattet werden und ersetzen den sogenannten Stachelbaum. Sowohl Fiberglasstab als auch Fegeschutzklammer sind mehrfach wiederverwendbar.

Im nächsten Rundschreiben werden wir die Vorteile der Visualisierung von Naturverjüngungen mit Fiberglasstäben aufzeigen und von Erfahrungen berichten.

Pflanzsaison Frühjahr: Bitte die Aufforstungen und den Pflanzenbedarf frühzeitig einplanen!

Hinweis: Bei der Pflanzarbeit darauf achten, dass Wurzelhals und Feinwurzeln vollständig im Boden sind und dass vor der Pflanzung ein korrekter Wurzelschnitt durchgeführt wird.

Die Wurzeln dürfen beim Pflanzen nicht in das Pflanzloch hineingedreht werden. Das Pflanzloch muss tief genug sein.

Verfügbares Pflanz- und Zaunzubehör (verfügbar ab WBV-Büro)

Akazien-/Robinienstab 1,5 m
Freiwuchsgitter; Zuschnitt 1,2 m
Verbissklemme blau/orange
Zaunmaterial 1,60 m hoch (hasendicht)

Fiberglasstäbe gelb, orange, blau 1,3 m
Tonkin-/Babusstäbe 1,20 m
Wuchshülle eckig 1,20m
Metallposten Z-Profil 2,10m hoch



Motorsägenkurse bei der WBV-Parsberg

Anmeldungen bitte schriftlich, gerne per Mail an
info@wbv-parsberg.de

Termine 2026:

Fr. 30.01.2026 + Sa. 31.01.2026

Freitag Theorie **Beginn: 13:30 Uhr**

Fr. 27.02.2026 + Sa. 28.02.2026

Samstag Praxis **Beginn: wird am Freitag bekanntgegeben**

...weitere Termine wieder im Herbst 2026

Ansprechpartner der WBV-Parsberg:

Für Holzmengenmeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:

WBV Büro - Frau Ulli Nißlein und Frau Jenni Rebhuhn / Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg: 09182 / 1480
oder 0151 / 57 19 548 (auch WhatsApp)

Für die Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:

Tobias Geitner (WBV-Förster): 09182 / 1480 oder 0151 / 56 69 22 33

Leo Sukatsch (WBV-Förster): 09182 / 1480 oder 0151 / 46 24 89 79

Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung:

Wolfgang Maget, Danersdorf: 09182 / 800 oder 0171 / 24 39 514

Geschäftsführer:

Alois Meier 09182 / 1480 oder 0171 / 99 15 331

Zuständige Revierleiter / Förster:

Parsberg, Lupburg, Seubersdorf	Frau Christl Schnell Sprechtag:	Tel. 09621 / 6024 - 3045 oder 0175 / 72 50 230 nach Vereinbarung - Parsberg, Rathaus
Hohenfels	Frau Christl Schnell Sprechtag:	Tel. 09621 / 6024 - 3045 oder 0175 / 72 50 230 nach Vereinbarung
Pilsach, Lauterhofen, Berg	Konrad Hieronymus Sprechtag:	Tel. 09621 / 6024 - 3025 oder 0171 / 33 84 575 nach Vereinbarung
Velburg, Deining	Herr Sebastian Holzner Sprechtag:	Tel. 09621 / 6024 - 3035 oder 0151 / 12 62 26 58 Mittwoch 9.00 -12.00 Uhr – Velburg, Burgstraße 2
Dietfurt, Breitenbrunn	Herr Oliver Kuhn Sprechtag:	Tel. 09621 / 6024 - 3055 oder 0175 / 72 50 206 Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr – Dietfurt, Stadtverwaltung
Amt für Land- und Forstwirtschaft - Außenstelle Forsten:		Tel.: 09181/4508-0 – Nürnberger Str.10 - 92318 Neumarkt

Mit freundlichen Grüßen

gez. Meier Alois, GF

Martin Schmid, 1.Vors.

Betz Peter, 2.Vors.

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Parsberg - Gewerbegebiet 3 - 92355 Velburg

info@wbv-parsberg.de - www.wbv-parsberg.de



Pflanzenbestellung

- bitte schriftlich abgeben (Post/Fax/E-Mail) -

Name, Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefonnummer _____



!Achtung wichtig! Förderfläche? ☐ ja ☐ nein
Soll gepflanzt werden? ☐ ja ☐ nein

Wurzelware, Verpackungseinheit je 25 Stück							
Artikel Nr.	Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunftsnummer*	Bemerkung
01	Douglasie	1+2	30-60				
18	Douglasie	1+2	40-70				
05	Europäische Lärche	1+1	30-60				
19	Europäische Lärche	1+1	50-80				
12	Fichte	2+2	30-60				
02	Fichte	2+2	40-70				
55	Weiß-/Waldkiefer	1+1					
20	Weißtanne	2+2	20-40				
21	Weißtanne	2+3	25-50				
40	Bergahorn	1+1	30-50				
04	Bergahorn	1+1	50-80				
54	Hainbuche	1+1	30-50				
94	Hainbuche	1+2	50-80				
36	Rotbuche	1+1	30-50				
39	Rotbuche	1+2	50-80				
56	Spitzahorn	1+1	30-50				
27	Spitzahorn	1+1	50-80				
48	Stieleiche	1+1	30-50				
49	Wild-/Vogelkirsche	1+0	30-50				
07	Wild-/Vogelkirsche	1+0	50-80				
08	Winterlinde	2+0	30-50				

Topfware, Verpackungseinheit je 15 Stück (nur solange der Vorrat reicht)							
Artikel Nr.	Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunftsnummer*	Bemerkung
13	Douglasie	1+1	Topf				
17	Europäische Lärche	1+1	Topf				
45	Nordmannstanne	2+2	Topf				
14	Schwarzkiefer	1+1	Topf				
16	Weißtanne	2+2	Topf				

Pflanzengrößen können sich auf Grund der Verfügbarkeit ändern (größer/kleiner).

*** Herkünfte sind einzutragen sofern sie auf dem Förderantrag vorhanden sind (bitte Kopie des Antrages beilegen)**
Laut PEFC-Richtlinie sind wir verpflichtet, Forstpflanzen mit überprüfbarer Herkunft (ZüF) bei den Baumschulen anzufordern und zu liefern (soweit verfügbar).

Weitere Pflanzenarten und Größen sind auf Wunsch erhältlich. Ebenso bieten wir Ihnen verschiedene Artikel rund um den Verbisschutz an. Bitte kontaktieren Sie uns.

Für diese Pflanzenbestellung beauftrage ich die WBV Parsberg e.V. mit der Qualitätssicherung. Diese ist durch forstfachlich qualifiziertes Personal nach guter fachlicher Praxis durchzuführen und beinhaltet die Angebotseinholung und Abstimmung mit Lieferanten, Kontrolle des sachgemäßen Vorgehens bei Lagerung und Transport, Kontrolle von Herkunft, Alter, Sortiment, Qualität und Pflanzenfrische bei der Anlieferung und ggf. Abwicklung von Reklamationen gegenüber dem Lieferanten. Die angegebenen, personenbezogenen Daten werden auf Grundlage gesetzlicher Berichtungen (DSGVO) erhoben und bei uns gespeichert. Ich stimme einer Weitergabe meiner Adressdaten an die betreffende Baumschule zu.

Datum, Unterschrift des WBV-Mitglieds _____

Gegenzeichnung WBV Parsberg e.V. _____



Absender

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefonnummer



Tel.: 09182/14 80
Fax: 09182/90 98 56
Handy: 0171/99 15 331
www.wbv-parsberg.de
info@wbv-parsberg.de
Steuer- Nr.: 201/111/60326
UID-Nr.: DE 813721279
Geschäftszeiten:
Montag 8.00-12.00 Uhr
Donnerstag 8.00-12.00 Uhr
Freitag 8.00-12.00 Uhr
und nach Absprache

Rückantwort / Holzmeldeformular
(bitte umgehend zurücksenden oder telefonisch melden)

Die Waldbesitzervereinigung wird nur für die von Ihnen gemeldeten Mengen
mit den einzelnen Firmen verbindliche Verträge abschließen.

**Folgende Sortimente werden von mir in den kommenden Monaten
eingeschlagen und über die WBV- Parsberg vermarktet:**

Geplanter Fertigstellungszeitpunkt
bitte zwingend angeben!

..... fm	stärkeres Fichtenstammholz 16-18m (10-15m) für Bauholzsägewerke = 2a, 2b, 3a+, entspricht H4/H5/H6 möglichst gute Qualität,	.....
..... fm	schwächeres Fichtenstammholz ab 10m, 14m-19 m Länge, 1b/2a/2b	.....
..... fm	Fichtenabschnitte 5,10m = Standardsortiment ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock, überstarke getrennt lagern	.....
..... fm	Fichtenabschnitte 4,10m ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock, überstarke getrennt lagern	.....
..... fm	Fichtenabschnitte Mischsortiment 5,10m / 4,10m ab 13 dm Zopf, überstarke getrennt lagern	.....
..... fm	mittleres bis starkes Kiefernstammholz ab ca. 23 cm Mittendurchmesser	.....
..... fm	schwächeres bis mittelstarkes Kiefernstammholz Länge 8-19 m, ab 13 cm Zopf bis max. Stockdurchmesser 45 cm sehr gesucht, besonders gut geeignet für händische Aufarbeitung	.....
..... fm	Kiefernabschnitte, 4,10m oder 5,10m lang ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
..... fm	Kiefernabschnitte, 3,70m ab 13 cm Zopf bis 45 cm Stock	.....
..... fm	Verpackungsholz, 3,70m Fichte oder Kiefer ab 15 cm Zopf, besonders für schlechte Holzqualitäten	.....
..... fm	Buchenbrennholz 2m (3) und 4m lang	.....
..... rm	Buchenstammholz, nach Rücksprache	.....
..... fm	Nadel-Brennholz oder Industrieholz, ab 2m-4m oder 3m ab 7 cm Zopf	.....

Die Mengen sind ca.-Angaben - Mengenänderungen und Sortimentsverschiebungen unbedingt melden!